
Ob Civis servatos – Gedanken über die numismatische Anbiederung und Abgrenzung von Galba an Augustus und die iulisch-claudische Dynastie

Patrick Dörr

The imagery of Roman coins is particularly interesting regarding times of upheaval. This article attempts to interpret Galba's coin imagery during the Civil War 68/69 AD with a focus on the question of the significance of Augustus and the motifs he established. For Galba, Augustus was a reference point in many respects, which is also reflected in his emissions. Whether as the founder of the Principate and its motifs per se or as a person and his political narrative – the Augustan references to the salvation and liberation of the citizens are often found in Galba's image repertoire and will be examined in this article.

Ausgangspunkt dieses Textes ist ein Denar des nur kurzzeitig regierenden Kaisers Galba in der numismatischen Sammlung des Heidelberg Center for Cultural Heritage an der Universität Heidelberg [RIC I² Galba 167] (**Abb. 1a. 1b**).¹ Er soll nun anhand seiner Gestaltung Anlass bieten, die komplexe politische Situation in den Bürgerkriegswirren der Jahre 68/69 n. Chr. genauer zu untersuchen. Konkret soll er helfen, einen Eindruck zu gewinnen, durch welche numismatischen Akzente Galba versuchte, die eigene Machtposition zu festigen, seine Herrschaft zu legitimieren und aufzeigen, welche Rolle für ihn dabei Augustus spielte.

So klein sie meist auch sein mögen, so mächtig erweisen sich Münzen seit jeher als Mittel politischer Macht. Dabei spielten schon in der Antike neben den materiellen und nominellen Werten der Geldstücke auch stets ihre aufgeprägten Motive eine zentrale und entscheidende Rolle, welche sich gerade mit Blick auf die römische Kaiserzeit äußerst vielfältig gestalteten. So war man hinsichtlich der anvisierten Adressaten im Stande, gezielte Botschaften zu versenden. Je nach gesellschaftlicher Situation oder Herkunft von Gruppen war es möglich, durch verschiedene Nominale oder in verschiedenen Prägestätten des Reiches unterschiedliche thematische und/oder ikonographische Akzente zu setzen. Demgemäß stellte Renate Scheiper fest, dass die Münze seit Augustus „mindestens im gleichen Maße Medium des Warenaustausches wie Medium der Publizistik“² und ein mächtiges Kommunikationsmittel sei. Schon Harold B. Mattingly und Edward A. Sydenham betitelten in ihrer ersten RIC-Ausgabe 1923 kaiserzeitliche Münzen zurecht als „Newspaper“³ der Antike. Sie vermittelten letztlich in allen für den Herrscher wichtigen Feldern seine zentralen Botschaften: Sei es zu sozialen Beschlüssen, politischen Vorstellungen, Wünschen oder anderen Projekten.⁴

Während auf dem Avers des besagten Denars, der auf das Jahr 69 n. Chr. datiert wird, Galba selbst barhäuptig und nach rechts blickend dargestellt wird, prangt auf dem Revers deutlich er-

1 <<https://pecunia.zaw.uni-heidelberg.de/ikmk/object?id=ID861>> (23.09.2022).

2 Scheiper 1982, 34.

3 Mattingly – Sydenham 1923, 22: „the coins were used to disseminate knowledge of current events and propaganda of various kinds – they were, in short, the newspapers of the day“.

4 Scheiper 1982, 35.

kennbar eine *corona civica* mit Mitteljuwel. Die *corona* umschließt die Legende, die sich in drei Zeilen wie folgt lesen lässt: SPQR / OB / C S. Doch wie ist dies einzuordnen und zu verstehen? Sicherlich evoziert der kennende Betrachter bei der Buchstabenfolge in Kombination mit Eichenkranz unmittelbar die berühmte Geschichte des Augustus, die dieser selbst im vierunddreißigsten Kapitel seines Tatenberichts festhielt. Darin wird berichtet, er habe für die Beendigung des Bürgerkriegs und die Schaffung von Frieden im Reich vom Senat einen Ehrentitel sowie einen goldenen Ehrenschild erhalten, der seine *virtus*, aber auch *clementia*, *iustitia* und *pietas* preise. Zudem sei sein Haus mit Lorbeer verziert und eine *corona civica* über seiner Tür befestigt worden.⁵ Dieses Vorgehen glich einer sakralen Weihung seines Hauses, wurden doch für gewöhnlich gerade sakrale Gebäude wie der Tempel der Vesta oder die Häuser der *flamines* mit Lorbeer geschmückt.⁶ Ferner ehrte ein vom Senat geweihter Ehrenbogen Augustus mit den Worten *re publica conservata* für den Verdienst.⁷ Tatsächlich finden sich aber auch zahlreiche Münzdarstellungen des Augustus, die diese Thematik aufgreifen. Die früheste Darstellung der senatorischen Ehrungen datiert in das Jahr 27 v. Chr. und zeigt auf dem Revers eines Aureus einen Adler, der eine *corona civica* in seinen Krallen hält.⁸ Hinter den Flügeln des Tieres sind dabei zwei Lorbeerbäume zu erkennen. Auf dem Avers prangt, um das Porträt des Princeps herum, die Begründung der Auszeichnung: CIVIBVS SERVATEIS. Es sollte der Auftakt zu einer ganzen Reihe von Emissionen zu dieser Thematik der Ehrungen sein. Unter den in der Folgezeit herausgegebenen, verschiedenen Münzen des Augustus, welche das Thema in den nachfolgenden Jahren in unterschiedlichen Weisen aufgriffen, finden sich dabei auch Exemplare, denen jenes spezifische Motiv auf dem Revers des Denars Galbas nahezu exakt gleicht. So befindet sich beispielsweise auf dem Revers des Aureus [RIC I² Augustus 29B] (**Abb. 2a, 2b**) eine *corona civica* mit Mitteljuwel, die eine Schrift im Zentrum einrahmt: OB CIVIS SERVATOS. Es handelt sich bei Galbas Münzmotiv also ohne Zweifel um eine Nachahmung beziehungsweise um ein Wiederaufgreifen des bekannten augusteischen Motivs und seiner Geschichte.

Dies eröffnet nun eine Reihe von Fragen: Warum griff Galba gerade dieses Motiv auf und was bezweckte er damit? Was sagt dies über seine politischen Botschaften und den Legitimierungsversuch seiner Herrschaft aus? Inwiefern passt sich dieses Motiv in eine größere politische Agenda ein, die es numismatisch umzusetzen galt und welche Rolle spielte schließlich Augustus darin? Die folgenden Seiten sollen versuchen, hiervon einen Eindruck zu vermitteln, Lösungsansätze bieten und zum weiteren Nachdenken anregen. Die Auswertung sämtlicher Galba zugeschriebenen Münzen in all ihren Facetten ist an dieser Stelle nicht zu leisten und so beschränkt sich dieser Aufsatz auf eine getroffene Auswahl, die besonders deutliche Anknüpfungspunkte und Abbruchkanten im Laufe der kurzen, aber nichtsdestoweniger intensiven Prägezeit Galbas aufzeigen und einordnen wird.

Im Jahre 68 n. Chr. kam es infolge von Unzufriedenheiten im Reich zum Aufbegehren gegen Nero. So entzündete C. Iulius Vindex, der *legatus Augusti pro praetore* in der *Gallia Lugdunensis*

5 R. Gest. div. Aug. 34: *In consulato sexto et septimo, postquam bella civilia extinxeram per consensum universorum [potitus reru]m omnium, rem publicam ex mea potestate in senatus populi Romani arbitrium transuli. Quo pro merito meo senatus consulto Augustus appellatus sum et laureis postes aedium mearum vestitus publice coronaque civica super ianua[m] meam fixa est [et clupeus aureus in curia Julia positus, quem mihi senatus populusque Romanus dare virtutis clementiaeque iustitiae et pietatis causa testatum est per e]lius clupei inscriptionem.*

6 Albert 1981, 128–129.

7 Zanker 2009, 96; siehe auch CIL VI 873.

8 Simon 1993, 136 Kat.-Nr. 96. 142–143; Münze: RIC I² Augustus 277; Die Münze ist durch die Angabe des Konsulats klar datierbar: Simon 1993, 12.

sis,⁹ den Konflikt, der schließlich zum Bürgerkrieg führen sollte.¹⁰ Gleich mehrere antike Autoren berichten, dass er in diesem Zuge auch öffentlich den Statthalter der *Hispania Citerior* Sulpicius Galba als Gegenkaiser vorgeschlagen habe: Cassius Dio schreibt, Vindex habe ihn unter anderem aufgrund seines aufrechten Verhaltens und seinen Fähigkeiten im Krieg ausgewählt.¹¹ Plutarch berichtet überdies, schon im Vorfeld des offenen Aufstands habe Vindex mit Galba in Briefwechseln dieses Amt angetragen, den zögernden Galba aber erst durch den Beginn der kriegerischen Insurrektion zur Entscheidung drängen können.¹² In der Tat dürfte die offene Proklamation Galbas durch Vindex diesen gehörig unter Zugzwang gesetzt haben, sollte er noch unentschlossen gewesen sein. Sueton schreibt, Galba habe von der Entwicklung bei einer Tagung in Carthago Nova erfahren und der Bitte schnell entsprochen.¹³

Anfang April des Jahres 68 n. Chr.¹⁴ kam es also in Hispanien zum offenen Bruch und Galba ließ sich als Gegenkandidat Neros als neuer Regent ausrufen. Doch der Weg zur vollen Anerkennung seiner Herrschaft im Reich war alles andere als sicher. Anfangs nahm Galba überdies keineswegs die volle Kaisertitulatur an. Sueton schreibt, er habe es abgelehnt, als Imperator begrüßt zu werden, sondern wolle stattdessen Legat des Senats und des römischen Volkes sein.¹⁵ Auch bei Plutarch ist ein ähnlicher Wortlaut in diese Richtung zu finden.¹⁶ Von Cassius Dio ist hingegen überliefert, Galba ließ sich immerhin *imperator* nennen,¹⁷ eine Zuschreibung, die bald auch auf seinen Münzen prangen sollte. Ulrich Huttner stellt diesbezüglich klar, dass diese „Verzichtsgesten“¹⁸ Galbas betreffend der Titel dazu dienten, „seine Erhebung gegen Nero als einen Kampf für die *res publica* zu verklären“¹⁹. Ein Punkt, der gerade für das Begreifen des Selbstverständnisses des neuen Thronprätendenten von großer Bedeutung ist und auch in Bezug auf die Numismatik untersucht werden kann, indem in den Blick genommen wird, welches Bildprogramm Galbas Münzmeisterstuben der iulisch-claudischen Dynastie des regierenden Nero gerade in der Anfangszeit aber auch darüber hinaus entgegenstellten. Und so stößt man beim Überblicken der ersten Emissionen auf den Umstand, dass Galba wohl zunächst anonyme Münzen prägen ließ und auf die Nennung seines Namens, eines Titels und der Abbildung seines Konterfeis vorerst ganz verzichtete. Die jeweiligen Motive sprachen also ohne klaren Urheber zu ihrem Publikum. Die Zuordnung ebendieser Geldstücke ist folglich nachvollziehbarerweise ein schwieriges Unterfangen. In seinem Werk zu den sogenannten anonymen Münzen des Jahres 68 n. Chr. konnte Peter-Hugo Martin überzeugend darlegen, dass diese Galba und seinem Umfeld

9 Brandt 2021, 215; zur Rolle des Vindex siehe auch Urban 1999, 54–57, Kraay 1949, passim, Waldherr 2005, 250–259 und Huttner 2004, 164–165.

10 Cass. Dio 63, 22; so schreibt Dio, insbesondere Steuern habe die Menschen gegen Nero aufgebracht. Vindex habe in der Folge die Gallier zusammengerufen und mit einer Rede davon überzeugt, dass man gegen Nero revoltieren müsse. Er schloss die Ansprache mit den Worten, man müsse die ganze Welt befreien: ἐλευθερώσατε δὲ πᾶσαν τὴν οἰκουμένην, siehe Cass. Dio 63, 22, 6.

11 Cass. Dio 63, 23: οὐχ ἑαυτῶ δὲ τὴν ἀρχὴν πράττων ὁ Οὐίνδιξ τὸν Γάλβαν τὸν Σέρουιον τὸν Σουλπίκιον ἐπεικεῖα τε καὶ ἐμπειρία πολέμων διαπρέποντα καὶ τῆς Ἰβηρίας ἄρχοντα, δύναμιν τε οὐ μικρὰν ἔχοντα, ἐς τὴν ἡγεμονίαν προεχειρίσατο.

12 Plut. Galba 4, 1–4.

13 Suet. Galba 9, 2; schon C. M. Kraay vermutete wohl zurecht eine Abstimmung der beiden, Kraay 1949, 132; U. Huttner ist hierbei wesentlich skeptischer, Huttner 2004, 164.

14 Flaig 2019, 275 zeigt Dissens in der Forschung bezüglich des genauen Datums auf, er plädiert für den 2. April, es gibt aber auch Stimmen, die für den 4. April sprechen und sich hierbei auf Cassius Dio berufen.

15 Suet. Galba 10, 1: [...] *consalutatusque imperator legatum se senatus ac populi R. professus est.*

16 Plut. Galba 5, 2: οὔτε Καῖσαρ οὔτ' αὐτοκράτωρ, στρατηγὸς δὲ συγκλήτου καὶ δήμου Ῥωμαίων ὀνομαζόμενος.

17 Sutherland 1987, 113; bezieht sich dabei auf: Cass. Dio 63, 23: κάκεινος ὑπὸ τῶν στρατιωτῶν αὐτοκράτωρ ἀνηγορεύθη. Es gilt zu ergänzen, dass C. H. V. Sutherland den Ausdruck αὐτοκράτωρ mit *imperator* gleichsetzt: Eben jenen Titel hatte Galba im Text des Plutarch abgelehnt, siehe oben.

18 Huttner 2004, 167.

19 Huttner 2004, 167.

zuzuordnen sind.²⁰ Aber auch schon in der älteren Forschung hatte man bereits zumindest einen Teil dieser anonymen Prägungen, die sogenannte spanische Gruppe, bestehend aus Denaren und Aurei, auf Galba zurückgeführt.²¹ Aufgrund der Unsicherheit bezüglich dieser Münzen durch die fehlende eindeutige Nennung eines Namens, lebt diese Unterteilung der anonymen Münzen in Gruppen mit verschiedenen Urhebern auch bis heute in mancher Aufzählung der Literatur fort und bisweilen wird sogar die spanische Gruppe mit einem Fragezeichen versehen sowie auch einige Prägungen Vindex' eigener Initiative zugerechnet.²² Aspekte, die bei der Einordnung der folgenden Münzen nicht ganz außer Acht gelassen werden dürfen.

Die Notwendigkeit in diesem ersten Moment, noch ehe man eine allgemeine Unterstützung besaß, Münzen zu prägen, war freilich gegeben. Es galt schließlich die Soldaten zu bezahlen.²³ Die Besoldung des Heeres war im Allgemeinen eine der Arten, neue Münzen in Umlauf zu bringen und durch sie war es möglich, das Heer als Zielgruppe sogar direkt zu adressieren.²⁴ Durch Plutarch ist überliefert, dass Galba in Hispanien dafür offenbar dringend Edelmetall für die Münzprägung benötigte, welches ihm unter anderem von Otho, dem amtierenden Statthalter der *Lusitania*, in Form von Geschirr und Luxusmobiliar zur Unterstützung übergeben wurde.²⁵ Carol H. V. Sutherland vermutete hierfür Tarraco als Prägestätte.²⁶

Ein Blick in das Bildprogramm jener anonymen Emissionen offenbart, dass man tatsächlich schon zu diesem Zeitpunkt erkennbar einen Bezug auf Augustus vornahm: So findet sich eben jenes Motiv der *corona* mit Verweisen zur Rettung der Bürgerschaft bereits unter diesen frühen Münzen Galbas: Beispielsweise ist auf einen Aureus verwiesen, der auf dem Revers neben der *corona civica* ebenfalls durch den Ehrenschild, den *clipeus virtutis*, mit der Aufschrift SPQR²⁷ bedeutungsvoll an die vom Senat verliehenen Ehren des Augustus erinnert und zugleich mit dem Avers-Motiv einer personifizierten Libertas in dessen Legende den aktuellen Bezug der Bürgerkriegs-Prägung verkündet: LIBERTAS RESTITVTA [RIC I² Civil Wars 26] (**Abb. 3a, 3b**). Dass es sich bei dem Dargestellten auf dem Avers, insbesondere des Eichenlaubkranzes noch nicht um eine Proklamation des eigenen Anspruchs Galbas auf die Herrschaft handelte, darf durch dessen fehlendes Konterfei sowie die Abwesenheit einer namentlichen Nennung getrost angenommen werden. Die augusteische *corona* verkörpert an dieser Stelle den Principat selbst, dessen Freiheit es aus der Sicht Galbas einmal mehr wiederherzustellen galt.²⁸ Den Begründer eben diesen Principats hatte der Betrachter dabei sicherlich automatisch vor Augen. Daneben finden in dieser Zeit

20 Martin 1974, 46. P.-H. Martin legt überzeugend dar, dass sowohl motivisch als auch bezüglich der Entstehungszeit keine hinreichenden Unterscheidungsgründe vorliegen und daher für alle Münzen ein einzelner Urheberkreis auszumachen ist. Hierbei, so die Argumentation, sei Galba der Einzige, der entsprechende Zeit für eine solche anonyme Prägephase hatte, im entsprechenden geographischen Raum wirkte und auf dessen offiziellen Münzen sich vielfach die Motivik der anonymen Serie wiederfindet. Nicht fortgesetzte Typen begründet er mit der sich verändernden politischen Lage; C. M. Kraay argumentierte überdies, Galba sei anfänglich zu vorsichtig gewesen, seinen Namen auf die Münzen zu setzen und habe dies erst mit wachsenden Erfolgsaussichten getan, Kraay 1949, 142.

21 Martin 1974, 15; Kraay 1949, 146; gerade Prägungen aus Gallien, auch mit *ob cives servatos*-Aufschrift und Eichenlaubkranz, schrieb man Vindex selbst zu, siehe Kraay 1949, 129–130.

22 Kampmann 2011, 72; zu den anonymen Münzen siehe auch Urban 1999, 53–54; Kraay 1949, passim; Waldherr 2005, 254 und RIC I², 197–202. Es wird immer wieder diskutiert, ob einige der Münzen auch direkt Vindex zu zurechnen sind. Dies betrifft insbesondere die sog. gallische Gruppe. Angesichts der politischen Nähe Vindex' zu Galba wären diese damit in weiterem Sinne nichtsdestotrotz dessen Umfeld und politischer Allianz zuzuordnen. P.-H. Martin schließt hingegen eine eigene Prägung von Vindex aus, Martin 1974, 46.

23 Sutherland 1987, 110–111.

24 Wolters 2003, 193.

25 Plut. Galba 20, 2.

26 Sutherland 1987, 113; als gallische Münzstätte käme für Galba zudem Narbo in Betracht, siehe RIC I², 217.

27 Dabei sei bemerkt, dass in augusteischen Vorbildern SPQR nie von einer *corona* begleitet wurde, ein *clipeus virtutis* auf Münzen dagegen immer, siehe Kraay 1949, 132.

28 Martin 1974, 54.

nebst weiteren Darstellungen der Libertas in unterschiedlichen Konstellationen auch Abbildungen der Provinzen *Gallia* und *Hispania* sowie auch der CONCORDIA PROVINCIIARUM Eingang in die Münzprägung.²⁹ Auch diese Motive sollten sich in den offiziellen Prägungen Galbas später fortsetzen. Insbesondere das Motiv zweier Dolche, welche einen *pileus* flankieren, leuchtet aus dem Fundus anonymer Prägungen heraus und soll im Folgenden noch separat besprochen werden.

Doch warum griff Galba nun auf diese Motive zurück? An dieser Stelle soll zunächst einmal die *corona civica* eingeordnet werden, die nicht das letzte Mal auf Galbas Münzen vorkommen wird und an Bedeutung kaum unterschätzt werden darf. Es wurde bereits aufgezeigt, dass das Motiv von Augustus übernommen wurde, jedoch ist die *corona civica* selbst keine augusteische Erfindung. In der Republik war sie ursprünglich eine militärische Auszeichnung.³⁰ So war der Eichenlaubkranz demjenigen vorbehalten, der im Kampf das Leben eines anderen gerettet hatte.³¹ Erstmals in Bezug auf die Rettung der ganzen Bürgerschaft wurde die *corona* nach Feststellung Birgit Bergmanns mit Verweis auf Cassius Dio an Caesar verliehen.³² Auf Münzen taucht die *corona* das erste Mal in caesarischer Zeit auf Prägungen des Bürgerkriegs auf.³³ Auch die Caesarmörder stilisierten sich dabei durch Münzprägungen als Retter der Staates, obgleich sie die Auszeichnung nie vom Senat zugesprochen bekommen hatten.³⁴ Seit Beginn der augusteischen Zeit kamen die *coronae* dann schließlich vielfach auf Münzen vor, jedoch blieb diese spezifische Form der *corona civica ob cives servatos* mit der beginnenden Kaiserzeit jeweils dem Herrscher vorbehalten.³⁵ Sie verkörperte nun die *clementia* und *cura* des Princeps, der sich für die Bevölkerung einsetzte.³⁶ Augustus nutzte die Symbolik von Kranz und Ehrenschild also als „einfache und bescheidene Ehrungen in der Tradition der Alten“³⁷, wie es Paul Zanker formuliert, und machte sie zugleich zu „monarchischen Herrschaftssymbolen“³⁸.

Wenn also Galba Münzen mit entsprechender Motivik in Kombination mit der Aufschrift bezüglich der Rettung der Bürgerschaft wählte, so stellte er seine Unternehmung in eine bildliche wie auch schriftliche Tradition, die dem antiken Betrachter geläufig gewesen sein muss. Wie zur Zeit des Augustus, so die Botschaft der Münze, galt es nun die Bürgerschaft zu retten. Dazu passt im Übrigen die Darstellung der personifizierten wiederhergestellten Freiheit auf dem Revers. Galba unterstrich dies zudem, ähnlich dem ersten Princeps, durch doppelte Aufführung seiner Botschaft, indem er bei der Vermittlung sowohl mit Wort als auch Bild arbeitete und seine Mitteilung somit auf gleich zwei Ebenen der visuellen Wahrnehmung versandte. Bei den späteren Prägungen mit Abbild und Titel des Galba ging er noch einen Schritt weiter, um dem Betrachter der Geldstücke auch aufzuzeigen, wer konkret diese Rettung dem Volk garantieren konnte und wollte – nämlich er selbst.

29 Zu jedem Motiv dieser Kategorien ein Beispiel: HISPANIA: RIC I² Civil Wars 23; GALLIA: RIC I² Civil Wars 131; CONCORDIA PROVINCIIARUM: RIC I² Civil Wars 119. – R. Urban bewertet diese Münzmissionen als Gegenprogramm zu Neros und stellt Galbas Intention heraus, die *concordia* der Provinzen ebenso zu betonen wie die Treue zum Reich, weshalb die GALLIA-Prägung auf dem Revers die *fides* zeigt, Urban 1999, 65.

30 Simon 1993, 141.

31 Scheiper 1982, 101.

32 Bergmann 2010, 178, sie bezieht sich dabei auf Cass. Dio 44, 4, 5. Dieser beschreibt, wie man Caesar zwei Statuen auf der *rostra* errichtete, von denen ihn eine als τὸς πολίτας σεσωκότος – als Retter der Bürger – darstellte. Beide Statuen, so Cassius Dio weiter, trugen dabei die jeweiligen Kränze, die für diese Leistungen standen.

33 Bergmann 2010, 154. 178. 399; von Bergmann genannte Beispiele sind RRC 448/1 und RRC 452/2.

34 Bergmann 2010, 178.

35 Bergmann 2010, 179; andere Formen der *corona civica* hingegen, wie z. B. jene, die als *donum militare* verliehen wurde, blieben noch für eine größere Gruppe erreichbar, siehe Bergmann 2010, 180.

36 Scheiper 1982, 102.

37 Zanker 2009, 99.

38 Zanker 2009, 99.

Die Botschaft des Münzmotivs geht über die Reminiszenz des Augustus jedoch noch hinaus. Durch einen Blick auf die Münzprägung der übrigen Kaiser der iulisch-claudischen Dynastie wird deutlich, dass Galba keineswegs bis auf Augustus zurückblicken musste, um das Wiederaufgreifen der augusteischen *corona civica* und die Erwähnung der Rettung der Bürgerschaft in der Münzprägung zu entdecken – im Gegenteil: Seit Augustus findet sich mit Ausnahme von Nero bei jedem Kaiser mindestens eine solche Prägung.³⁹ Sicherlich ist dies auch bei ihnen als Verweis auf Augustus zu verstehen, lassen sich in der iulisch-claudischen Zeit doch zahlreiche „familienbezogene Motive unter vielfachem Rückbezug auf Augustus ausmachen“⁴⁰, wie es Reinhard Wolters treffend zusammenfasst. Man betonte damit auch eine dynastische Kontinuität und Legitimation.⁴¹

Muss also die eben erfolgte Bewertung revidiert oder zumindest relativiert werden? Inwiefern handelte es sich um eine Rückbesinnung auf Augustus und wann lediglich um eine Anpassung an ohnehin in der frühen Kaiserzeit von vielen Herrschern verwendete Motive? Immerhin wurde gerade die Symbolik der *corona* auch in ihrer gewachsenen Funktion als Repräsentantin des Principats vorgestellt. Dieser Frage kann nicht auf dieses Münzmotiv beschränkt nachgegangen werden und soll daher im Verbund mit den anderen Prägungen im Gesamtkontext beantwortet werden.

Galba hatte es in Folge seiner offenen Revolte nicht leicht, sich als neue Instanz zu etablieren und als neuer und legitimer Herrscher zu präsentieren. Immerhin befand er sich dabei in Konkurrenz mit dem noch lebenden Amtsinhaber, der zugleich auch Angehöriger der nunmehr seit Augustus herrschenden iulisch-claudischen Dynastie war. Er wählte hierzu offenbar eine besondere Taktik: Während er mit der Prägung von *corona civica* und *clipeus virtutis* respektive der in späteren Prägungen auftauchenden Inschrift *ob civis servatos* klar in die bildlichen ‚Fußstapfen‘ des Augustus trat und sich darüber hinaus zugleich durch deren regelmäßiges Wiederaufgreifen unmittelbar in die Tradition der iulisch-claudischen Dynastie stellte, so schien er damit zugleich bereitwillig die thematische Lücke schließen zu wollen, die Nero gelassen hatte. Denn der zugleich noch in Italien um seine Macht kämpfende Nero prägte derlei Münzen, wie erwähnt, nicht. Dass Galba auf diese ersten anonymen Münzen seinen eigenen Namen noch nicht prägte, fällt bei der Gesamtbetrachtung dabei nur mäßig ins Gewicht, änderte sich das doch binnen kurzer Zeit, während der Grundtenor der Motivik gleich blieb, wie das Heidelberger Stück beweist. Zusammen mit weiteren Münzen der anonymen Gruppe prägte man im aufständischen Umfeld des Galba zugleich eine Erzählung der Befreiung vom bestehenden Übel: Zeitgleich zur bereits besprochenen Prägung tauchten Darstellungen der Libertas mit der Beischrift RESTITVTA, der Pax und Bezüge auf die revoltierenden Provinzen *Gallia* und *Hispania* auf.⁴² Auch diese Prägungen stellen für das Verständnis der Prägung Galbas einen entscheidenden Faktor dar und sollen daher im nächsten Schritt gemeinsam mit den Imperator-Prägungen analysiert werden, da auch sie sowohl in den anonymen wie auch den späteren Münzemissionen vorkommen.

Zunächst ist der Blick aber noch auf ein besonderes Motiv der anonymen Serie zu lenken, welches später nicht in die späteren Prägungen übernommen wurde und nur in dieser sehr frühen Prägezeit auftaucht. Die bereits angedeutete Darstellung zweier Dolche auf dem Revers eines Denar, die je links und rechts um einen *pileus* herum positioniert sind [RIC I² Civil Wars 24] (**Abb. 4a. 4b**). Der *pileus* symbolisiert dabei die Freiheit, da er beispielsweise von Sklaven getra-

39 Zu jedem dieser Kaiser ein Beispiel: RIC I² Tiberius 57; RIC I² Gaius/Caligula 37; RIC I² Claudius 6.

40 Wolters 1999, 295.

41 Kraay 1956, 57 spitzt Galbas Kernanliegen bei der Prägung der *corona civica* treffend zu: „the use of the corona civica type was an element of that publicity, designed to minimize the gulf between him and his predecessors and to represent him as the legitimate heir of all their powers“.

42 Einzelne Beispiele sind LIBERTAS RESTITVTA: RIC I² Civil Wars 24; Pax: RIC I² Civil Wars 114; die Personifikationen Gallia und Hispania, hier gemeinsam unter dem Thema der *concordia* als zwei sich zugewandte Köpfe auftretend: RIC I² Civil Wars 15; die Frucht dieser Eintracht ist der Sieg des römischen Volkes, verkörpert durch Victoria auf der Biga auf dem Revers derselben Münze mit entsprechender Legende.

gen wurde, die in ebensolche entlassen wurden.⁴³ Passend dazu zierte den Avers erneut das Haupt der Libertas, die namentlich auch in der Legende genannt wird. Ergänzt man die Legende des Averses ergibt sich erneut LIBERTAS RESTITVTA. Auch die Gestaltung des Revers ruft beim Betrachter eine Erinnerung hervor: Hatten doch die Caesarmörder der Ermordung an den Iden des März mit einer sehr ähnlichen Münze gedacht. Schon in der Antike schrieb Cassius Dio dazu, Brutus habe Münzen mit dem Motiv eines *pileus* und zwei Dolchen infolge der Ereignisse prägen lassen, um zu verdeutlichen, dass er gemeinsam mit Cassius Longinus die Heimat gerettet hätte.⁴⁴ Und während der Avers dieser Münze das Porträt des Brutus zeigt, sind auch weitere Münzen der beiden Caesarmörder überliefert, die den Kopf der Libertas abbilden.⁴⁵

An Zufall mag man an dieser Stelle beim Vergleich der beiden Münzen kaum glauben. Stilierte sich Galba etwa auch als Retter der *res publica*, indem er vermeintlich den herrschenden Despoten, zumindest bildlich, im Sinne der Republikaner beseitigen wollte? Dies wäre ein bemerkenswerter Vorgang, denn Galba übernehme damit gewissermaßen gleich beide antagonistischen Haltungen aus dem Bürgerkrieg der späten Republik: Sowohl das augusteische Motiv der wiederhergestellten Ordnung und der Rettung der Bürgerschaft auf der einen Seite, die aber gedanklich auch die Beseitigung der Mörder des Caesar einschloss, als auch auf der anderen Seite die Haltung eben dieser Fraktion, die die Freiheit durch die Ermordung Caesars gerettet sehen wollten. Ganz offenbar schätzten die Münzmeisterstuben Galbas den Vorteil, auf Bekanntes zurückgreifen zu können. Besteht also erneut die Gefahr, dass die von Augustus übernommenen Münzmotive einer Überinterpretation ausgesetzt sein könnten? Die Prägeumstände der frühen anonymen Münzen im Verhältnis zu späteren Darstellungen mit dem Wandel und der Entwicklung der politischen Situation müssen dabei mitbedacht werden. Was nun noch opportun erschien war später nicht mehr so.

Bezüglich einer Deutung der Münze mit Dolchen und *pileus* scheint in der Forschung kein Konsens zu herrschen: So schreibt Reinhard Wolters unter der Prämisse, dass Galba die Prägung zuzurechnen sei, dieser habe mit diesem Motiv als Gegner Neros bewusst an Brutus anknüpfen und sich so legitimieren wollen.⁴⁶ Den Kopf des Caesarmörders hatte er dabei jedoch mit der Libertas ausgetauscht. Peter-Hugo Martin hingegen bezweifelt, dass die von Brutus im Osten des Reichs geprägte Münze weitläufig und insbesondere in dem im Westen gelegenen Hispanien tatsächlich bekannt war, sodass die Bevölkerung und die Soldaten diese noch gekannt hätten.⁴⁷ Folgt man Martins Meinung, müsste man annehmen, das Umfeld Galbas habe das Motiv der Brutus-Prägung pragmatisch für die eigenen Zwecke ohne direkten inhaltlichen Bezug auf die Ermordung Caesars genutzt. Jedoch ist schon aufgrund der späteren Erwähnung dieser konkreten Münze durch Cassius Dio davon auszugehen, dass sie trotz ihres zeitlichen Abstands zur Bürgerkriegszeit 68/69 n. Chr. sowie ihrer geringen Auflage sehr wohl mit ihrem Motiv und ihrer Bedeutung infolge ihrer Ausgabe einem breiten Publikum bekannt wurde und zur Zeit des Aufstands gegen Nero wohl auch im Westen des Reichs als Motiv einen Wiedererkennungswert besaß. Cassius Dio schreibt konkret, Brutus habe durch die Darstellung seines Porträts, sowie des *pileus* und die Dolche in Kombination mit der Inschrift deutlich machen wollen, dass er gemeinsam mit Cassius die Heimat befreit habe.⁴⁸ Die Botschaften der Münzen, ob nun aus dem Lager von Bru-

43 Rowan 2018, 69.

44 Cass. Dio 47, 25, 3; besagte Münze ist die RRC 508/3.

45 Rowan 2018, 66–67; verweist auf RRC 498/1 und RRC 501/1.

46 Wolters 1999, 298; G. H. Waldherr sieht, ohne dies jedoch zu explizieren und zu begründen, Vindex als Urheber von Münzen, die an die Caesar-Ermordung erinnerten, Waldherr 2005, 251; dies ist im vorliegenden Fall mit Blick auf die Herkunft dieser Münze aus Hispanien aber klar abzulehnen, siehe Zusatzinformationen RIC I² Civil Wars 24 bzw. RIC I² 205.

47 Martin 1974, 57.

tus und Cassius oder dem des Augustus, waren sich daher letzten Endes gar nicht so unähnlich. Lediglich in der Interpretation der wiederherzustellenden und zu beschützenden Ordnung und der eigenen Rolle der Protagonisten dabei lag die eigentliche Meinungsverschiedenheit. Fest steht, dass man auf Galbas Seite auf die Weiterführung der Prägung dieses Münzmotivs mit *pileus* und den Dolchen auf den klar zuweisbaren Imperator-Prägungen mit seinem Porträt und Namen verzichtete. Man wusste also durchaus zwischen den unterschiedlichen Motiven derselben Thematik, nämlich der Wiederherstellung der Freiheit, zu unterscheiden. Man entschied sich bewusst und nicht ohne Grund für die Beibehaltung der Anlehnung an Augustus und ließ die Reminiszenz an Brutus als Befreier der Republik hingegen fallen respektive verzichtete auf die Nutzung dieses doch wohl noch sehr bekannten Motivs.

Unklar ist, ab wann Galba genau begann, Münzen mit eigenem Namen zu prägen. Klassischerweise verortet man die nun im Folgenden behandelten Imperator-Prägungen ebenso in der Anfangszeit des Aufstandes bis zum Treffen bei Narbo.⁴⁹ Bei dieser Münzgruppe ist entgegen der vorigen die Urheberschaft Galbas klar und unverwechselbar, der Name Galbas ist deutlich zu lesen. Seine Titulatur in diesem Kontext ist *Imperator*, auf Münzen erscheinend in der Legende als IMPERATOR und IMP.⁵⁰ Dies bezog sich natürlich auch gerade auf seine Rolle als oberster Befehlshaber.⁵¹ Vor dem Hintergrund Galbas notwendiger Unterstützung durch das Militär mag das mitnichten verwunderlich sein. Ein erwähnenswerter Aspekt ist, dass man zugleich jedoch noch auf die Titel Augustus und Caesar verzichtete.⁵² Stattdessen genügte vorerst ausschließlich Imperator. Angesichts dessen, dass sich auch der erste Princeps bescheiden gab und formal die ihm verliehene Macht an den Senat zurückgab und für seine Verdienste seinen Ehrentitel erhielt, so zeigt sich auch Galba nun als bescheidener Herrscher, der (noch) nicht in offen gieriger Manier dreist denselben Augustus-Titel auf seine Münzen prägte, ohne ihn formal erhalten zu haben. Es hätte sein Narrativ gestört. Die Zurückweisung der kaiserlichen Titel, die ihm von seinen Soldaten nichtsdestotrotz angetragen worden waren, kam bereits zur Sprache.⁵³ Hartwin Brandt beschreibt Galbas Vorgehensweise daher passend als „dezidiert zurückhaltend und demonstrativ republikanisch“⁵⁴. Andere bezeichnen diese Vorgehensweise nichtsdestoweniger auch einfach als zögerlich.⁵⁵ Davon, dass Galba jedoch durchaus auf diese Ehren schiele und seine Herrschaft fest im Blick hatte, darf getrost ausgegangen werden.

Das Narrativ der Imperator-Münzen ist wenig überraschend eine Bestätigung und Vertiefung der bereits betrachteten Prägungen der anonymen Serie. Auch hier tauchen Eichenkranz und Bürgerschaftsrettung auf den Reversen auf und lassen nun mit ihrer deutlichen Benennung keinen Zweifel mehr daran aufkommen, wem die römische Bevölkerung diese Erlösung zu verdanken habe. Zugleich zeugt auch die Fortsetzung anderer Motive wie Prägungen der Personifikationen *Gallia* und *Hispania*⁵⁶ sowie Darstellungen der *Libertas* von der Kontinuität im Narrativ zu den

48 Cass. Dio 47, 25, 3: Βροῦτος μὲν ταῦτά τε ἔπρασσεν, καὶ ἐξ τὰ νομίσματα ἃ ἐκόπτετο εἰκόνα τε αὐτοῦ καὶ πλῖον ξιφιδία τε δύο ἐνετύπου, δηλῶν ἐκ τε τούτου καὶ διὰ τῶν γραμμάτων ὅτι τὴν πατρίδα μετὰ τοῦ Κασσίου ἠλευθερωκῶς εἶη.

49 RIC I2, 216–217. Auch hier spielt das Argument des Soldatensolds in der Zeit als „Legat“ die entscheidende Rolle. Rechnet man zudem die anonymen Prägungen ebenfalls fest dem Umfeld Galbas zu, wofür dieser Aufsatz plädiert, besteht auch die beschriebene Möglichkeit zweier aufeinanderfolgender Phasen innerhalb dieser Zeit.

50 Sutherland 1987, 112–113; Beispiele für IMP sind die noch zur Sprache kommenden RIC I² Galba 14 und RIC I² Galba 28, zwei Beispiele für IMPERATOR sind RIC I² Galba 39 und RIC I² Galba 45.

51 Aumann 2020, 52.

52 Vor dem Treffen in Narbo prägte Galba auch keine Münzen mit diesen Titeln, siehe Kraay 1956, 9.

53 Siehe oben Einordnung von Suet. Galba 10, 1, Plut. Galba 5, 2 und Cass. Dio 63, 23. Zur wissenschaftlichen Analyse der *recusatio imperii* im Allgemeinen und der Galbas im Besonderen siehe das Werk U. Huttners 2004.

54 Brandt 2021, 230.

55 Zimmermann 1995, 71.

56 Beispiel zur Fortsetzung der *corona civica*: RIC I² Galba 166; Beispiel für gemeinsam auftretende *Gallia* und *Hispania*: RIC I² Galba 15.

vorangegangenen Münzen. Während gerade Erstere Galbas besondere Verbindung zu den beiden Provinzen betonten, die insbesondere zu diesem Zeitpunkt die Stütze seiner Macht bildeten, stellte auch Zweiteres einen klaren kontinuierlichen Schwerpunkt dar: Denn insbesondere auch die Thematik der Libertas führte nun mit dem Konterfei des Galba die Botschaft seiner propagierten Rettung des Staates deutlich fort: LIBERTAS PVBLICA, LIBERTAS RESTITVTA und ROMA RENASCENS [RIC I² Galba 28] (**Abb. 5a, 5b**) prangte nun auf den Geldstücken.⁵⁷ Dies vermittelte eine eindeutige Botschaft: Galba ist der Wiederhersteller der Freiheit. Und mit dieser Freiheit, so das Narrativ, lebt auch ein starkes und siegreiches Rom wieder auf, bildlich dargestellt durch Roma selbst, die eine Victoria auf dem Globus in ihrer Hand hält, keineswegs ein neues Münzmotiv. Galba zeichnete also ein klares Schwarz-Weiß-Bild. Wenn er den Befreier der *res publica* darstellte, so musste Nero unmittelbar als deren Unterdrücker erscheinen. Ähnlich dem Konzept der *corona civica*, bildet auch die Libertas kein erst im Verlauf der Kaiserzeit entstandenes numismatisches Motiv. Dabei war ihre genaue politische Deutung jeher vom Prägeherrn individuell abhängig: So prägte neben den bereits angesprochenen Caesarmördern Brutus und Cassius ebenso auch Augustus selbst das Thema der Freiheit auf Münzen, indem er wiederum nach deren Bezwingung LIBERTATIS VINDEX als Motiv in Form einer Legende auf seine Geldstücke setzte [RIC I² Augustus 476] (**Abb. 6a, 6b**).⁵⁸ Zu gerade dieser wird in der Forschung auch eine Stelle zu Beginn der *res gestae* in Verbindung gebracht, in der Augustus schreibt, er habe die Tyrannei besiegt und die *res publica* in die Freiheit geführt.⁵⁹ Auch wenn Rainer Albert durch seine Auffassung, er habe sich mit dieser Prägung aus dem Jahr 28 v. Chr. konkret auf die Befreiung der *res publica* von Marcus Antonius und Kleopatra, also nicht die Caesarmörder bezogen damit einen weiteren Interpretationsbereich eröffnet,⁶⁰ bleibt die Botschaft der Münze letztlich dieselbe: Ihm, Augustus, ist diese Rettung der *res publica* zuzuschreiben.

Somit stünde erneut die Frage an: Liegt hier bei Galbas Prägungen wieder ein thematischer Anklang an Augustus oder gar ein Verweis auf republikanische Zeiten vor? Ganz so einfach dürfte eine solche Schlussfolgerung nicht sein. Besagte Münze des Augustus zeigt auf ihrem Revers keine Libertas, sondern eine Pax,⁶¹ die einen *caduceus* in der Hand haltend eher eine andere Erzungenschaft Augustus' zu vertreten scheint: Der durch den Sieg über die Widersacher erreichte Frieden. Eine Darstellung der Personifikation Libertas selbst findet sich auf augusteischen Münzen nicht. Dies bedeutet allerdings nicht zwangsläufig, dass Galba auf eine neue Motivik gesetzt hätte. Denn innerhalb der iulisch-claudischen Dynastie bot sich ihm ein weiterer Bezugspunkt an: Kaiser Claudius. Schon dieser nutzte die Motivik der Libertas infolge des Todes Caligulas zur Verdeutlichung und Verkörperung der Rückkehr „zum verfassungsmäßigen Regierungsstil“⁶², wie es Peter Lummel formulierte. Der Senat, so Sueton, war sich nach dem Tode des Kaisers schnell darüber einig, die wiedererlangte Freiheit auch zu behalten.⁶³ Claudius schloss sich nach seinem Herrschaftsantritt in der Folge diesem Narrativ an und prägte dezidiert Münzen mit der Aufschrift LIBERTAS AVGVSTA.⁶⁴ Erst durch dieses Narrativ, so argumentiert Ulrich Huttner einleuchtend, legitimierte sich sein Führungsanspruch.⁶⁵ Dies ist eine Vorgehensweise, die durch-

57 Je ein Beispiel: LIBERTAS PVBLICA: RIC I² Galba 23; LIBERTAS RESTITVTA: RIC I² Galba 39; ROMA RENASCENS: RIC I² Galba 28; ROMA RENASC: RIC I² Galba 41.

58 Hurlet 2020, 176; RIC I² Augustus 476.

59 R. Gest. div. Aug. 1.1, [...] *rem publicam a dominatione factionis oppressam in libertatem vindicavi*.

60 Albert 1981, 137–138.

61 <<https://ikmk.smb.museum/object?id=18202459>> (12.11.2022).

62 Lummel 1991, 69.

63 Suet. Caligula 60: *et senatus in asserenda libertate adeo consensit* [...]; Suet. Claudius 10, 3, *nam consules cum senatu et cohortibus urbanis forum Capitoliumque occupaverunt asserturi communem libertatem*; Cassius Dio berichtet ebenso von Debatten, die es über die künftige Regierungsform gegeben habe, Cass. Dio 60, 1–2.

64 RIC I² Claudius 97. 113.

65 Huttner 2004, 162.

aus auch auf Galba übertragen werden kann. Die Botschaft Claudius' – und dies ist ein erwähnenswerter Punkt – war dabei durch ausschließlich stadtrömische Prägungen insbesondere an den Senat und eben die stadtrömische Bevölkerung gerichtet, womit sie sich jedoch grundsätzlich von Galbas Münzen unterschieden.⁶⁶ Dieser prägte zum Zeitpunkt des Aufkommens dieser Libertas-Münzen situationsbedingt gerade umgekehrt aus den Provinzen heraus seine Botschaft. Er nutzte hierfür vor allem die Münzprägestätten Tarraco und Lugdunum.⁶⁷ Die Empfänger seiner Münzen waren zu diesem Zeitpunkt sicherlich vor allem die Einwohner der Provinzen und nicht zuletzt sein eigenes Militär. Auch letzteres spiegelte sich in der Motivik wider. Galba ist auf vielen Münzen auf dem Avers in militärischem Habitus abgebildet, auch wenn das Thema des Averses keinen unbedingten militärischen Inhalt hat.⁶⁸ Die Kernbotschaft allerdings, die Galba auf seinen Münzen unter anderem mit den Worten *libertas restituta* beschreibt, scheint eine ähnliche zu sein wie bei Augustus und Claudius. Grundsätzlich wird dabei in der Forschung bemerkt, dass der Bürgerkrieg 68/69 n. Chr. in der Numismatik ein großes „Wiederaufleben republikanischer Themen und Motive“⁶⁹ beförderte. Denn Galba steht hierbei keineswegs allein: Unter den Münzen des Jahres 68 n. Chr. tauchen auch Prägungen auf, die von manchen Clodius Macer zugerechnet werden, einem weiteren Usurpator, der als Legat einer Legion in Nordafrika gegen Nero putschte und versuchte, die Macht im Reich zu erlangen.⁷⁰ Auch von ihm sind Prägungen der Libertas überliefert.⁷¹ Zudem sind von weiteren Usurpatoren, die Galba in diesem Bürgerkrieg nachfolgen sollten, allen voran Vitellius und Vespasian derartige Prägungen sicher bekannt,⁷² weshalb Frédéric Hurllet bezogen auf Libertas ab 68 n. Chr. von einer „cardinal value of imperial ideology“⁷³ spricht. Galba verspürte wohl nicht als Einziger die Notwendigkeit, seinen Griff nach der Macht mit der Begründung einer Befreiung der *res publica* von einem Übel zu kennzeichnen. Dies mag andeuten, dass man offensichtlich über verschiedene Fraktionen hinweg eine Empfänglichkeit der zeitgenössischen Gesellschaft für diese Themen und entsprechende Motive annahm und die eigene Legitimation über diese Motivbilder als besonders geeignet ansah. Das ergänzt in seiner Deutung klar die allgemeine Zweckbeschreibung Reinhard Wolters bezüglich Münzbildern: „Der Herrscher warb mit den Münzbildern für sich und seine Herrschaft, doch die Münzbilder zeigten dabei das, was man von ihm als Herrscher erwartete.“⁷⁴

Die in den *res gestae* beschriebene Haltung, man müsse zum Wohle der Republik vermeintliche Feinde der *res publica* beseitigen, hatte Augustus bereits mit seinen Münzen zugunsten von Pax und Bürgerschaft ja deutlich in Szene gesetzt. Für Galba darf man getrost dieselbe Botschaft aus der Motivik entnehmen. Die Tatsache, dass sich Libertas-Prägungen durch alle Episoden der kurzen, aber dennoch wechselhaften Geschichte der Galba'scher Münzprägung finden, unterstreicht dabei den Wert, den man ihr beimaß. Hartwin Brandt kommt zu dem Schluss, Galba setzte auf republikanisch-augusteische Motive ganz im Sinne der „*res publica restituta*-Programmatik“⁷⁵ des Augustus. Hinzuzufügen wäre dieser Aussage allerdings, dass Galba hierbei, wie erwähnt, eben keineswegs als Einziger diesen Weg beschritt und sicherlich in der Situation von 68 n. Chr. und der bröckelnden Autorität Neros, eine für jeden verständliche Sprach- und

66 Lummel 1991, 69; dabei muss allerdings hinzugefügt werden, dass sich die Zirkulation der claudischen Münzen trotz des offensichtlichen Schwerpunkts bei weitem nicht auf Rom beschränkte und deren Zielgruppe eben nicht nur in der stadtrömischen Bevölkerung und dem Senat zu suchen ist.

67 Fabbricotti 1976, 41.

68 Lummel 1991, 70–71.

69 Wolters 2003, 198; P.-H. Martin dagegen warnt aber vor dieser Einschätzung, nur für sich genommen entstehe bisweilen dieser Eindruck. Im Gesamtbild werde aber klar, dass dies nicht der Fall sei, Martin 1974, 62–63.

70 Flaig 2019, 281–282; in der Bürgerkriegsreihe der RIC betrifft dies RIC I² Clodius Macer 1–42.

71 RIC I² Clodius Macer 19–21.

72 Je ein Beispiel beider Kaiser für LIBERTAS RESTITVTA: RIC I² Vitellius 9; RIC II,12 Vespasian 52.

73 Hurllet 2020, 181–182.

74 Wolters 2003, 201.

75 Brandt 2021, 230.

Bildregelung nutzte, um die Bevölkerung für sich zu gewinnen.⁷⁶ Dies für sich genommen mag allerdings noch nicht das Betreten augusteischer Fußstapfen bedeuten, zumal Galbas Porträts auf den Aversen seiner Münzen stark den Altersporträts der Republik ähneln⁷⁷ und sich damit sehr vom stets jugendlichen Konterfei eines Augustus unterscheiden, im Übrigen eben auch dem des Nero, von dem es sich als Gegenkandidat auch in der Repräsentation zu unterscheiden galt. Wählte Galba also nicht einfach lediglich ähnliche Strategien der Vermittlung wie Augustus? Sind Ähnlichkeiten der Münzen als rein pragmatische Taktik Galbas zu erklären, der die sich ihm bietenden Vorlagen mit starkem Wiedererkennungswert in der Krise nutzte, aber ansonsten keine zusätzlichen Berührungspunkte mit dem ersten Princeps suchte?

Dem entgegenstehend fällt in diese Situation jedoch ein Münztypus besonders ins Auge, der der vergöttlichten Livia, der Frau des Augustus, gewidmet ist. In der vorliegenden Darstellung [RIC I² Galba 14] (**Abb. 7a, 7b**) tritt sie hierbei höchstselbst mit Szepter und Patera würdevoll auf und verweist so auch auf die Tugend der *pietas*. Darstellungen der Livia tauchen im Galba'schen Bildprogramm seit den Imperator-Prägungen auf und setzen sich auch später bei den Prägungen mit Caesar- und Augustustitel fort.⁷⁸ Erwähnenswert ist dies aufgrund der persönlichen Verbindung Galbas zu Livia. Sueton zufolge verehrte er sie sehr, stand in ihrer Gunst und hätte beinahe einen beträchtlichen Teil ihres Vermögens geerbt.⁷⁹ Zudem konnte sich Galba über seine Adoption durch die zweite Frau seines Vaters, Livia Ocellina, auf Livia zurückführen.⁸⁰ Diese Verbindung, so wird auch in der Forschung vermutet, dürfte zeitgenössisch bekannt gewesen sein.⁸¹ Galba konnte also eine gewisse Verwandtschaft zur iulisch-claudischen Dynastie propagieren und darauf aufbauen. Ganz konkret knüpfte er sich durch diese Prägung der Livia an Augustus an.⁸² Er wollte seine Abstammung somit nach außen tragen.⁸³ Damit war er wahrlich nicht der Erste: Schon bei Kaiser Claudius tauchte Livia als eben dieser Bezugspunkt auf. Als ihr Enkel stammte dieser direkt von Livia ab.⁸⁴ Claudius ließ der Verstorbenen, nebst anderem, *divinos honores*, göttliche Ehren, zuerkennen.⁸⁵ Dies geschah 42 n. Chr. und damit schon recht früh in seiner Herrschaftszeit,⁸⁶ was seinerseits für eine große Bedeutung der Livia in der Legitimation des Claudius von Beginn an spricht. So findet sich in der Münzprägung des Claudius ebenso eine Prägung für die von ihm Vergöttlichte [RIC I² Claudius 101] (**Abb. 8a, 8b**). Sie tritt dabei auf dem Revers eines Dupondius würdig thronend auf, während das Konterfei ihres vergöttlichten Gatten mit Strahlenkrone den Avers ziert.

Ebenfalls die divinisierte Livia aufgreifend, kaschierte Galba also mit diesem Vorgehen auf eine weitere Weise gekonnt seine Usurpation und stellte sich in gewisser Hinsicht als Familienmitglied der iulisch-claudischen Dynastie und damit auch dynastisch legitimierter Herrscher dar, der nun die Regierungsgewalt übernehmen müsse. Auf dem Avers ließ er sich mit einer *corona* abbilden. Geschickt ersetzte Galba somit Nero in seiner Position als legitimer Nachfolger der

76 Dies gilt natürlich grundsätzlich für Münzbilder der römischen Kaiserzeit, wollte doch jeder Herrscher seine Inhalte für ein breites Publikum verständlich transportieren. Jedoch darf vor dem Hintergrund mehrerer konkurrierender Gruppen in der Situation 68/69 n. Chr. diese Notwendigkeit noch einmal stärker im Fokus gestanden haben.

77 Brandt 2021, 230.

78 Kampmann 2011, 72–74. Gerade ab den Prägungen mit Caesar- und Augustustitel umfassen die Livia-Darstellungen Nominale vom einfachen As, z. B. RIC I² Galba 67 bis hin zum Aureus z. B. RIC I² Galba 55.

79 Suet. Galba 5, 2: *Observavit ante omnis Liviam Augustam, cuius et vivae gratia plurimum valuit et mortuae testamento paene ditatus est.*

80 Brandt 2021, 221.

81 Flaig 2019, 280.

82 Zimmermann 1995, 65.

83 Harvey 2020, 110.

84 Harvey 2020, 124.

85 Suet. Claudius 11, 2: *aviae Liviae divinos honores et circensi pompa currum elephantorum Augustino similem decernenda curavit.*

86 Kienast 1990, 84.

Dynastie und verdrängte ihn damit auch bildlich aus dieser. Wenngleich es an dieser Stelle anzumerken gilt, dass in der Forschung ebenso die Haltung existiert, auch jener habe Münzen der Livia und des Augustus geprägt.⁸⁷

Während all dieser Vorgänge schwand Neros Machtbasis auch in Italien. Schließlich erklärte der Senat Nero zum Staatsfeind⁸⁸ und erkannte Galba die Kaiserwürde zu.⁸⁹ Der aus Rom fliehende Nero nahm sich auf der Flucht, als er seine Verfolger aufholen hörte, das Leben.⁹⁰ Noch in Hispanien erfuhr Galba schließlich vom Tod des Kaisers, ersetzte seinen Legatstitel nun durch den des Caesar und macht sich auf den Weg nach Italien.⁹¹ Durch Plutarch ist bekannt, dass er auf seinem Weg in Narbo in Gallien schließlich auch eine Gesandtschaft des Senats traf, die ihn bat, schnellstens nach Rom zu kommen.⁹² Von diesem Moment, ab Juni des Jahres 68 n. Chr., änderte Galba auch seine Titulatur und trat nun als Servius Galba Imperator Caesar Augustus in Erscheinung.⁹³ In der Folge zog er weiter nach Italien, um dort seine Herrschaft anzutreten. Erst seit der Zeit der Annahme des Augustustitels und der Machtübernahme in Italien wurden nun auch Münzen für Galba in Rom geprägt.⁹⁴ Eine solche ist auch die Münze aus der Heidelberger Sammlung. Thematisch kommt es nicht mehr zu vielen Veränderungen der bestehenden Motive, die sich weitestgehend unter neuer Titulatur fortsetzten. Allerdings baute man das Bildprogramm noch aus: Eine Neuerscheinung stellt beispielsweise die PAX AVGVST(A) dar [RIC I² Galba 281] (**Abb. 9a. 9b**). Diese wurde ähnlich der Thematik mit Livia, der *ob cives servatos* mit *corona civica* oder der Libertas gleich auf mehreren Nominalen und in verschiedenen Versionen aufgeführt. Die eigentliche Neuheit der Münzen stellte jedoch eindeutig der Titel dar: Münzen besaßen eben gerade bei Regierungsantritten die Aufgabe, der Bevölkerung den neuen Herrscher mit Titel und Abbild vorzustellen.⁹⁵ Und dies taten sie von diesem Moment an: Galba hatte nun auch formal und offiziell die Herrschaftsnachfolge ohne Zweifel angetreten. Die Beschriftung PAX AVGVST(A) ist dabei im Übrigen ebenfalls neu, aber nicht aus dem Nichts gegriffen. Galba bediente sich, wie Gabriël de Klerk einleuchtend aufzeigt, dabei im Münzrepertoire des Claudius, der bei einer Reihe von Prägungen die Pluralform PACI AVGVSTAE verwendete.⁹⁶ De Klerk sieht in dieser Prägung daher folgerichtig Galbas Intention „to emulate his (Claudius) and Augustus’ reigns“⁹⁷. Die personifizierte Pax im Bildrepertoire des Augustus kam ja bereits zur Sprache.

An dieser Stelle soll noch als letztes Beispiel eine besondere Ausführung der wiederhergestellten Freiheit aufgeführt werden, die mit der Annahme der vollen kaiserlichen Titel auftritt: Auf dem Revers des Sesterzes [RIC I² Galba 479] tritt Galba mit einer Toga bekleidet in Erscheinung, wie er die Personifikation der *res publica* aufrichtet, die vor ihm kniet. Im Hintergrund überblickt Roma die Szenerie. Die Legende lautet LIBERTAS RESTITVTA. Diese metaphorische Darstel-

87 Harvey 2020, 94. 106. Harvey bezieht sich dabei auf RIC I² Nero 44–45, weist aber darauf hin, dass man in der Forschung die dargestellten Personen auch bereits mit Nero und Poppaea in Verbindung brachte. In Anbetracht der Legende AVGVSTVS – AVGVSTA auf dem Reversen ist auch diese Deutung sehr gut möglich.

88 Suet. Nero 49, 2; Plut. Galba 7, 2.

89 Cass. Dio 63, 29, 1; Plut. Galba 7, 2; Flaig 2019, 298.

90 Suet. Nero 49, 3–4.

91 Suet. Galba 11, 1: [...] *deposita legati suscepit Caesaris appellationem iterque ingressus est* [...].

92 Plut. Galba 11, 1: Γάλβαν δὲ περὶ Νάρβωνα, πόλιν Γαλατικὴν, οἱ παρὰ τῆς συγκλήτου πρέσβεις ἐντυχόντες ἠσπάζοντο, καὶ παρεκάλουν ἐπιφανῆναι τῷ δήμῳ ποθοῦντι ταχέως.

93 Kienast 1990, 102; C. M. Kraay folgert, Galbas anfängliche Zögern, kaiserliche Titel anzunehmen, begründe sich darin, dass der verfassungskonforme Weg die Initiative Roms und des Senats voraussetzte, dies wäre nun gegeben, Kraay 1949, 132–133; E. Flaig beurteilt den neuen Titel anders, er wähnt innenpolitische Gründe für die Neubenennung: Der besagte Rückgriff auf republikanische Titel habe sich letztlich nicht bewährt und er schwenkte daher auf die Titel Caesar und Augustus um, Flaig 2019, 304.

94 Fabbricotti 1976, 41.

95 Wolters 2003, 197.

96 De Klerk 2021, 99; Beispiele hierfür: RIC I² Claudius 9–10; RIC I² Claudius 21.

97 De Klerk 2021, 100.

lung von Galbas Anspruch, die Freiheit im Reich wiederhergestellt zu haben, ist keine neue Erfindung. Es verwundert nach den vorangegangenen Ausführungen kaum, dass gerade von Augustus eine ähnliche Darstellung auf einem Aureus existiert: So zeigt sich Augustus in selbiger Pose [RIC I² Augustus 413], wie er der knienden Res Publica wieder auf die Füße verhilft. Dass es zu diesem Wiederaufgreifen des Motivs kam, kann wohl nach den vorangegangenen Ausführungen kaum mehr als willkürlich angesehen werden und muss als ein weiteres Puzzleteil im komplexen Bildrepertoire Galbas verstanden werden, welches dieser für seinen Legitimationsversuch gezielt ausbildete und ausrichtete.

Schlussbemerkung

Zu welchem Ergebnis ist man nun nach diesen Untersuchungen gelangt? Natürlich konnten diese wenigen Beispiele keine vollumfassende Analyse der Galba'schen Münzprägung liefern und es gäbe freilich an vielen Stellen noch Typen und Motive hinzuzufügen, die diese Thematik ergänzen und erweitern könnten, aber es konnte sicherlich schon anhand der ausgewählten, plakativen Münzbeispielen klar werden, dass Augustus als Begründer der iulisch-claudischen Dynastie auch einen großen Bezugspunkt für den Usurpatoren Galba darstellte. In der Folge dieser Erkenntnis konnte aufgezeigt werden, dass sich dabei dieser Bezugspunkt nicht statisch nur auf den Aspekt der Vorgabe einer dynastischen Kontinuität verengte, sondern dass Galba auch situationsbezogen auf die Münzprägung Augustus' zu seinem Vorteil zurückgriff.

Konkret heißt dies, den Bezug auf Augustus als einen mehrschichtigen Nutzen für Galba zu begreifen, welcher für seine Legitimierung eine Schlüsselrolle spielte und nun noch einmal auf den Punkt gebracht wird:

Zum einen bestand die bereits angesprochene Legitimierung durch vorgetäuschte Kontinuität: Als erster erfolgreicher Usurpator des Bürgerkriegs von 68/69 n. Chr. wird Galba faktisch zum Totengräber der iulisch-claudischen Dynastie. Um sich gegenüber Nero als Alternative darzustellen und dennoch als Nachfolger zu legitimieren, bedurfte es eines abwägenden und gut überlegten Vorgehens. Galba griff dabei hinsichtlich der Numismatik auf bestehende Konventionen der Kaiserdynastie zurück und präsentierte sich somit als rechtmäßiger Herrscher, der an die vorherigen anschloss. Dass Augustus viele Münzmotive eben dieser Dynastie begründete, mag bei diesem ersten Aspekt zunächst weniger von Bedeutung sein als mehr die Tatsache, dass die von ihm geprägten Symbole zur Darstellung des Principats *per se* wurden. Es war aus Galbas Sicht unabdingbar, die *corona civica* zu prägen, um den eigenen Anspruch zu verdeutlichen. Ähnlich stellte er sich dezidiert in eine Abstammung zu Livia und gab damit mehr dynastische Kontinuität vor als einen direkten Bezug zu Augustus. Bei diesem primären Aspekt ist die Rolle des ersten Princeps als ein Symbol des Principats zu verstehen, an das man anknüpfen wollte. Die Person des Augustus selbst bleibt dabei noch im Hintergrund.

Bei diesem Aspekt beließ es Galba jedoch nicht. Auf der anderen Seite demonstrierte er auch einen deutlichen Bruch zu Vorherigem und damit Diskontinuität: Ähnlich dem ersten Princeps befand sich Galba in einer Situation des Umbruchs und der (numismatischen) Konkurrenz mit anderen Mächtigen, die um die Herrschaft im Reich stritten. Er stand also neben der Legitimierung seiner angestrebten Regentschaft zugleich vor der Herausforderung der sichtbaren Abgrenzung zu seinem Vorgänger und der bisherigen Art der Herrschaft. Um diesen scheinbaren Widerspruch von Kontinuität und Diskontinuität zu vereinbaren, bot sich Galba ein Protagonist an, der geradezu prädestiniert schien, die Rolle des ideologischen Anknüpfungspunktes und numismatischen Vorbilds an dieser Stelle zu übernehmen: Augustus. Beide wollten vermeintlich an alte Werte der Republik anknüpfen und dennoch ebenso einen klaren Abbruch von Vorherigem markieren, um sich dadurch als neue Lösung darzustellen. Beide suchten sich für die Vermittlung ebendieser Agenda eine ähnliche Vorgehensweise aus: So zeigte sich schon zu Beginn der Galba'schen

Münzprägung, dass die Intention, die bestehenden schlechten Verhältnisse durch eigene Anstrengungen zum Besseren zu wenden, die Freiheit und damit die Republik wiederherzustellen, keine Eigenschaften waren, die alle bis dato regierenden Kaiser betraf, sondern eben genau in jenen Momenten der zweifelhaften Legitimation von aufsteigenden Thronprätendenten in deren Bildrepertoire auftauchte, um Kontinuität und Neubeginn zusammenzubringen. Schon Claudius hatte dies mit der Libertas-Prägung gezeigt. Galba verfeinerte und erweiterte in seiner kurzen Regierungszeit diese Methodik ungemein und setzte mit Emphase auf die Rückbesinnung auf den augusteischen Principat und dessen Begründer Augustus, in welchem er ganz offenbar sein ideologisches Vorbild sah und seinen Herrschaftsanspruch mit aller Deutlichkeit auf diese Legitimationsbasis aufbaute. Es mag auch der realen, lebensweltlichen Situation beider Herrscher geschuldet sein, dass beide die Situation einer neuen Herrschaftsbegründung und -legitimation in Folge eines Bürgerkrieges zu bewältigen hatten und hierdurch mit ähnlichen Problematiken und Fragen konfrontiert waren, wodurch man die Beschäftigung beider Kaiser mit diesen Themen als Zufall abtun könnte – die Art und Weise, wie diese Beschäftigung ideologisch, insbesondere motivisch jedoch ablief, war es aber mit Sicherheit nicht.

Bibliographie

RIC I2

C. H. V. Sutherland - R. A. G. Carson, *The Roman Imperial Coinage I. Revised Edition* ²(London 1984)

RIC II,1²

I. A. Carradice – T. V. Buttrey, *The Roman Imperial Coinage II,1. Second Fully Revised Edition* ²(London 2007)

RRC

M. H. Crawford, *Roman Republican Coinage I* (London 1974)

Cass. Dio

Cassius Dio, *Römische Geschichte*

Übers. von: E. Cary, *Dio Cassius. Roman History IV*, LCL 66 (Cambridge MA. 1916)

Übers. von: E. Cary, *Dio Cassius. Roman History V*, LCL 82 (Cambridge MA. 1917)

Übers. von: E. Cary, *Dio Cassius. Roman History VII*, LCL 175 (Cambridge MA. 1924)

Übers. von: E. Cary, *Dio Cassius. Roman History VIII*, LCL 176 (Cambridge MA. 1925)

Plut. Galba

Plutarch, *Vita des Galba*

Übers. von: B. Perrin, *Plutarch. Lives Vol. XI*, LCL 103 (Cambridge MA. 1923)

R. Gest. div. Aug.

Augustus, *Tatenbericht*

Übers. von: E. Weber, *Augustus Meine Taten Res Gestae Divi Augusti nach dem Monumentum Ancyranum, Apolloniense und Antiochenum* ³(München 1975)

Suet. Caligula

Sueton, *Vita des Caligula*

Übers. von: Hans Martinet, C. Suetonius Tranquillus, *De Vita Caesarum – De Viri Illustribus. Lateinisch-deutsch, Sammlung Tusculum* ³(Stuttgart 2006)

Suet. Claudius

Sueton, *Vita des Claudius*

Übers. von: Hans Martinet, C. Suetonius Tranquillus, *De Vita Caesarum – De Viri Illustribus. Lateinisch-deutsch, Sammlung Tusculum* ³(Stuttgart 2006)

Suet. Nero

Sueton, *Vita des Nero*

Übers. von: Hans Martinet, C. Suetonius Tranquillus, *De Vita Caesarum – De Viri Illustribus. Lateinisch-deutsch, Sammlung Tusculum* ³(Stuttgart 2006)

Suet. Galba

Sueton, *Vita des Galba*

Übers. von: Hans Martinet, C. Suetonius Tranquillus, *De Vita Caesarum – De Viri Illustribus. Lateinisch-deutsch, Sammlung Tusculum* ³(Stuttgart 2006)

Albert 1981

R. Albert, *Das Bild des Augustus auf den frühen Reichsprägungen. Studien zur Vergöttlichung des ersten Prinzeps*, Schriftenreihe der Numismatischen Gesellschaft Speyer 21 (Speyer 1981)

Aumann 2020

G. Aumann, *Fünf Jahre - Fünf Kaiser. Die dramatische Zeit vom Jubel um Nero bis zu Vespasians Triumph* (Wiesbaden 2020)

Bergmann 2010

B. Bergmann, *Der Kranz des Kaisers. Genese und Bedeutung einer römischen Insignie*, *Image & Context* 6 (Berlin 2010)

Brandt 2021

H. Brandt, Die Kaiserzeit. Römische Geschichte von Octavian bis Diocletian 31 v. Chr.-284 n. Chr., Handbuch der Altertumswissenschaften 3,11 (München 2021)

De Klerk 2021

G. de Klerk, Displays of Power: Ideology on the Coinage of Galba During the Crisis of 68/69 A.D., Leiden Elective Academic Periodical 1, 2021, 85–106

Fabbricotti 1976

E. Fabbricotti, Galba, StA 16 (Rom 1976)

Flaig 2019

E. Flaig, Den Kaiser herausfordern. Usurpationen im Römischen Reich, Campus Historische Studien 7² (Frankfurt am Main 2019)

Harvey 2020

T. Harvey, Julia Augusta. Images of Rome's First Empress on Coins of the Roman Empire (London 2020)

Hurlet 2020

F. Hurlet, The Auctoritas and Libertas of Augustus: Metamorphosis of the Res Publica, Impact of Empire 37 (Leiden 2020) 170–188

Huttner 2004

U. Huttner, Recusatio Imperii. Ein politisches Ritual zwischen Ethik und Taktik, Spudasmata: Studien zur klassischen Philologie und ihren Grenzgebieten 93 (Zürich 2004)

Kampmann 2011

U. Kampmann, Die Münzen der römischen Kaiserzeit² (Battenberg 2011)

Kienast 1990

D. Kienast, Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie (Darmstadt 1990)

Kraay 1949

C. M. Kraay, The Coinage of Vindex and Galba A.D. 68 and the Continuity of the Augustan Principate, NumChron 9, 1949, 129–149

Kraay 1956

C. M. Kraay, The Aes Coinage of Galba, NNM 133 (New York 1956)

Lummel 1991

P. Lummel, Zielgruppen römischer Staatskunst. Die Münzen der Kaiser Augustus bis Trajan und die trajanischen Staatsreliefs, Quellen und Forschungen zur antiken Welt 6 (München 1991)

Martin 1974

P.-H. Martin, Die anonymen Münzen des Jahres 68 nach Christus (Mainz 1974)

Mattingly – Sydenham 1923

H. Mattingly – E. A. Sydenham, The Roman Imperial Coinage I. Augustus to Vitellius (London 1923)

Rowan 2018

C. Rowan, From Caesar to Augustus (c.49 BC-AD 14). Using Coins as Sources, Guides to the Coinage of the Ancient World 2 (Cambridge 2018)

Scheiper 1982

R. Scheiper, Bildpropaganda der römischen Kaiserzeit unter besonderer Berücksichtigung der Trajanssäule in Rom und korrespondierender Münzen, Habelts Dissertationsdrucke. Reihe Klassische Archäologie 15 (Bonn 1982)

Simon 1993

B. Simon, Die Selbstdarstellung des Augustus in der Münzprägung und in den Res Gestae, ANTIQUITATES – Archäologische Forschungsergebnisse 4 (Hamburg 1993)

Sutherland 1987

C. H. V. Sutherland, Roman History and Coinage 44 BC-AD 69. Fifty Points of Relation from Julius Caesar to Vespasian (Oxford 1987)

Urban 1999

R. Urban, Gallia rebellis. Erhebungen in Gallien im Spiegel antiker Zeugnisse, Historia Einzelschriften 129 (Stuttgart 1999)

Waldherr 2005

G. H. Waldherr, Nero. Eine Biographie (Regensburg 2005)

Wolters 1999

R. Wolters, Nummi Signati. Untersuchungen zur römischen Münzprägung und Geldwirtschaft, Vestigia. Beiträge zur Alten Geschichte 49 (München 1999)

Wolters 2003

R. Wolters, Die Geschwindigkeit der Zeit und die Gefahr der Bilder: Münzbilder und Münzpropaganda in der römischen Kaiserzeit, Historia 164, 2003, 175–204

Zanker 2009

P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder⁵(München 2009)

Zimmermann 1995

M. Zimmermann, Die „restitutio honorum“ Galbas, Historia 44, 1995, 56–82

Abbildungen



Abb. 1 a&b: Denar des Galba, Münzsammlung des Heidelberg Center for Cultural Heritage
RIC I² Galba 167



Abb. 2 a&b: Aureus des Augustus, Bibliothèque nationale de France ©BnF
RIC I² Augustus 29B



Abb. 3 a&b: Aureus der anonymen Serie, Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin
RIC I² Civil Wars 26



Abb. 4 a&b: Denar der anonymen Serie, Bibliothèque nationale de France ©BnF
RIC I² Civil Wars 24



Abb. 5 a&b: Denar des Galba, Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin
RIC I² Galba 28.



Abb. 6 a&b: Cistophor des Augustus, Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin
RIC I² Augustus 476.



Abb. 7 a&b: Denar des Galba, Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin
RIC I² Galba 14.



Abb. 8 a&b: Dupondius des Claudius, Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin
RIC I² Claudius 101.



Abb. 9 a&b: Dupondius des Galba, Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin
RIC I² Galba 281.

- Abb. 1 a&b Münzsammlung des Heidelberg Center for Cultural Heritage (HCCH) der Universität, N16100
<<https://pecunia.zaw.uni-heidelberg.de/ikmk/object?id=ID861>> (05.01.2022)
Aufnahme durch Dr. Susanne Börner.
- Abb.2 a&b Bibliothèque nationale de France, département Monnaies, médailles et antiques, IMP-4959
<<https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b10443846d>> (05.01.2022)
©BnF.
- Abb. 3 a&b Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 18227866
<<https://ikmk.smb.museum/object?id=18227866>> (05.01.2022)
Aufnahme durch Dirk Sonnenwald.
- Abb. 4 a&b Bibliothèque nationale de France, département Monnaies, médailles et antiques, IMP-6888
<<https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b10445771q>> (05.01.2022)
©BnF.
- Abb. 5 a&b Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 18227296
<<https://ikmk.smb.museum/object?id=18227296>> (05.01.2022)
Aufnahme durch Dirk Sonnenwald.
- Abb. 6 a&b Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 18202459
<<https://ikmk.smb.museum/object?id=18202459>> (05.01.2022)
Aufnahme durch Dirk Sonnenwald.
- Abb. 7 a&b Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 18227185
<<https://ikmk.smb.museum/object?id=18227185>> (05.01.2022)
Aufnahme durch Dirk Sonnenwald.
- Abb. 8 a&b Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 18209871
<<https://ikmk.smb.museum/object?id=18209871>> (05.01.2022)
Aufnahme durch Reinhard Saczewski.
- Abb. 9 a&b Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 18227781
<<https://ikmk.smb.museum/object?id=18227781>> (05.01.2022)
Aufnahme durch Dirk Sonnenwald.